

Was ist eine gute digitale Kultur in der Hochschullehre?

Eine qualitative Untersuchung der Studierenden- und Lehrendenperspektive



THEORETISCHER HINTERGRUND



- Pandemiebedingte Weiterentwicklung des Digitalisierungsprozesses notwendig (z. B. Crawford et al., 2020)

- Hürden digitaler Lehrsettings
... für Lehrende: mangelnde digitale Kompetenzen/ Wissen, Handlungsdruck (z. B. Garcial-Morales et al., 2021)
... für Lernende: technische Barrieren, Langeweile, fehlende soziale Kontakte, etc. (z.B. ebd.)
- Chancen digitaler Lehre: z.B. Flexibilität, Kompetenzerwerb (Crawford et al., 2020; Garcial-Morales et al., 2021)

METHODE

Durchführung von 2 Fokusgruppen-Leitfadeninterviews (ca. 50min) zw. Dez. 2021-Jan 2022 (Universität Bamberg)

- Fokus: Erfahrungen ERT, Chancen und Grenzen digitaler Lehre, Ideen bzgl. digitaler Lehrelemente nach Rückkehr zur Präsenzlehre
- Beispielleitfrage (Studierende): „Was motiviert mich bezogen auf digitale Lernangebote?“
- Beispielleitfrage (Lehrende): „Welche digitalen Formate können Sie sich gewinnbringend in der Präsenzlehre vorstellen?“

4 Studierende (1. Interview)	4 Lehrende (2. Interview)	Analysemethode
Studentinnen von 3 verschiedenen Fakultäten, zwischen 2. und 5. Semester (Erfahrung mit Präsenzlehre variiert)	Lehrende von 3 verschiedenen Fakultäten, eine Lehrende nur Erfahrung mit Präsenzlehre	<ul style="list-style-type: none">• qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2014) (Software: MAXQDA)• Codierung der Gesprächssegmente nach Kategorien (zirkuläres Verfahren)• Prozess: kontinuierliche Arbeit in Rückkopplungsschleifen; zwei Codierer• Inter-Coderreliabilität (90% Übereinstimmung am Segment): 60,66%

ERGEBNISSE

Analysekategorien und Ergebnisse Studierende

Positive Beispiele

- Hybrid-Veranstaltungen - professionelle Videos - Quizze - Strukturierung der Veranstaltung (bspw. VC)- schnelle & verlässliche Kommunikation mit Dozierenden

Probleme

- zu wenig technisches Know-How der Lehrenden
- erschwerte Kommunikation mit Kommiliton*innen
- Internetverbindung und Ausstattung
- Gefahr der sich verstärkenden Ungleichheit
- Verschulung des Studiums durch starke Vorstrukturierung

Hilfreiche Tools für Onlinelehre

- **Virtueller Campus:** erleichtert Strukturierung
- **Quizze und Spiele:** geeignete Wissensstandabfrage
- **Informationsquellen:** Wunsch nach Austauschforen, der Komprimierung einiger uniinterner Webseiten, Bereitstellung inhaltlicher/ organisatorischer Informationen über den VC
- **Videos:** professionell gestaltete, kurze nach Themen geordnete Videos
- **Besprechungskanal:** einheitliche Nutzung eines Kanals

Formatbezogene Präferenzen

„alles was irgendwie mit Diskussion zu tun hat, sei es Tutorien oder Seminare würde ich mir alles in Präsenz wünschen“

„Vorlesungen sollten (...) grundsätzlich digital angeboten werden (...), dass man sich die einfach nochmal angucken kann“

„was ich nicht gut finde, sind Vorlesungen, die einfach online live abgehalten werden“

„Es gibt noch so viele schlechte Vorlesungen. Also methodisch schlechtmade, obwohl sie aufgenommen sind. Da muss man halt dran arbeiten“

„insgesamt würde ich mir für postcorona wünschen, dass eine gesunde Mischung aus Online und Präsenz entsteht“

Analysekategorien und Ergebnisse Lehrende

Herausforderungen/ Nachteile digitaler Lehre

- Interaktion/ Kommunikation mit Studierenden und unter Studierenden herstellen
- Enttäuschung über Engagement der Studierenden
- Unsicherheit über den eigenen Gestaltungsspielraum digitaler Kulturen
- Didaktische Lernerfahrungen für Studierende schaffen

Gewinnbringende digitale Tools & Formate

- Tools für Lehrveranstaltungen: Zoom, MS Forms, MS Teams
- Online Betreuungstermine
- Motivation (Umfragen über MS Forms oder Pingo)

Chancen digitaler Kulturen in der Lehre

- inhaltliche Unterstützung der Präsenzlehre
- Digitalisierung der organisatorisch-administrativen Strukturen
- Flexibilität
- geringerer Vorbereitungsaufwand

Verwendung eines digitalen Lehr-Lernlabors?

- **Aktivierung & Motivation der Studierenden:** spielerischer Umgang
- Dozierende benötigen **Unterstützung** in der Umsetzung
- **Verfügbarkeit** von Lehr-Lernlabors für „eine gewisse Lernatmosphäre“

Nutzen von Präsenzvorlesungen

„gerade so eine Vorlesung, die doch eher weniger interaktiv gestaltet ist, warum nicht?“

„aber es ist doch notwendig, dass sich committed wird, dass Studierende in die Universität gehen und auch die Universität als einen Ort der Auseinandersetzung begreifen, als einen Ort des Streits, des konstruktiven Streits auch begreifen und man streitet halt nicht mit schwarzen Kacheln in der Vorlesung.“

„...und braucht viel Geduld und Offenheit der Studis gegenüber, dass sie sagen "ja wir sind dazu bereit, was anderes zu probieren". Das hat nicht immer funktioniert.“

„...ich würde mir wünschen, dass das eher so topdown geht.“

„also, wenn da ein jeweiliger Raum zur Verfügung stünde, wo einfach auch die Möglichkeiten mal dargestellt sind, dann ist das einfach, es schafft einfach eine gewisse Lernatmosphäre“

DISKUSSION

Gemeinsamkeiten

- Offenheit für Onlinelehrsettings in beiden Fokusgruppen
- Kontakt/ Kommunikation in Onlinesettings erschwert
- Theoretischer Input kann in Onlineformaten ausgelagert werden
- Mischung aus Online und Präsenz
- Organisatorisch-administrative Vorteile digitaler Strukturen nutzen
- Online Anteil: Übersichtlichkeit, Know-How und (sozioökonomisch/aufwandsbezogen) barrierefreier Zugang

Divergierende Sichtweisen

- grundsätzlich größere Offenheit bei Studierenden
- Betonung des positiven Effekts von Onlinelern-Tools (Studierende)
- Betonung des positiven Effekts von digitaler Infrastruktur (Lehrende)
- Studierende bemängeln Know-How der Lehrenden, während Lehrende das Engagement der Studierenden vermissen

Implikationen & Ausblick

- *Unterstützungsangebote für Lehrende*
- Aspekte sozialer Ungleichheit mitdenken
- Fokusgruppeninterview mit Studierenden und Lehrenden zusammen
- Welche Faktoren bedingen unterschiedliche Einstellung gegenüber Onlinelehre? (quantitative Erhebung)

Limitationen

- eingeschränktes Generalisierungspotenzial (z.B. Samplegröße, ungleiche Geschlechterverteilung)
- selektives Meinungsspektrum (Lehrende, die keinem digitalen Projekt zugehörig sind)

Literatur
Crawford, J., Butler-Henderson, K., Rudolph, J., Malkawi, B., Glowatz, M., Burton, R., et al. (2020). COVID-19: 20 countries' higher education intra-period digital pedagogy responses. *Journal of Applied Learning & Teaching*, 3(1), 1-20. <https://doi.org/10.37074/jalt.2020.3.1.7>
Garcia-Morales, V.J., Garrido-Moreno, A. & Martin-Rojas, R. (2021). The Transformation of Higher Education After the COVID Disruption: Emerging Challenges in an Online Learning Scenario. *Front. Psychol.*, 12: 616059. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2021.616059>
Karalis, T., & Raikou, N. (2020). Teaching at the Times of COVID-19: Inferences and Implications for Higher Education Pedagogy. *International Journal of Academic Research in Business and Social Sciences*, 10(5), 479-493.
Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim, Basel: Beltz.